

# Stärkere Nachfrage, mehr Personal

Tagesmütter- und Elternverein stockt mit Annett Burmeister um 50 Prozent auf, weil der Betreuungsaufwand ständig wächst

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS PÖSCHKO

Schorndorf.

Der Tagesmütter- und Elternverein Schorndorf und Umgebung hat als Reaktion auf die stark gestiegene Nachfrage nach Betreuungsangeboten und auf damit verbundene höhere organisatorische und sozialpädagogische Anforderungen sein Personal aufgestockt. Eine zunächst einmal auf ein Jahr befristete 50-Prozent-Stelle ist zum 1. März mit der Diplom-Sozialpädagogin Annett Burmeister besetzt worden.

Seit am 1. Januar 2010 die neue Finanzierungsstruktur in Kraft getreten ist, die einerseits den Tagesmüttern eine Entlohnung von 5,50 Euro je Stunde und betreutes Kind garantiert und den Eltern nur noch eine einkommensabhängige finanzielle Beteiligung abverlangt, haben sich die Zahl der in Regie und durch Vermittlung des Vereins betreuten Kinder in Gemeinden wie Remshalden (derzeit 31), Rudersberg (28) und Plüderhausen (19) verdoppelt. In Urbach werden ebenfalls nahezu 30 Kinder von Tagesmüttern betreut, und in Schorndorf liegt die Zahl mittlerweile deutlich über 100. Gleichwohl, so die Vereinsvorsitzende Heike Bieg, gebe es in Schorndorf immer noch einen Betreuungstau und könne die Nachfrage nicht komplett bedient werden. Entlastung verspricht sich Heike Bieg vom im Um- und Ausbau befindlichen „Kinderhaus am Schloss“, Sorgen bereiten ihr die vielen Anfragen aus dem Schulbereich, die nicht zuletzt darauf zurückzuführen sind, dass es in der Kernstadt nach wie vor kein Ganztagesangebot gibt.

## Steigende Anforderungen bei der Aus- und Fortbildung

Der stark gestiegenen Nachfrage stehen auf Angebotsseite derzeit insgesamt 125 Tagesmütter und zwei Tagesväter gegenüber, die mehrere Stunden am Tag oder in der Woche ein Kind oder mehrere Kinder betreuen – in aller Regel bei sich zu Hause und oft zusammen mit einem eigenen Kind. Davon abgesehen, dass es immer weniger Mütter gibt, die in der Aufgabe „Tagesbetreuung“ eine längerfristige Perspektive sehen, befürchtet Heike Bieg auch, dass das Potenzial an neuen Tagesmüttern irgendwann ausgeschöpft ist. Weil auch ein Stundensatz von 5,50



Die Vorsitzende des Tagesmütter- und Elternvereins, Heike Bieg (rechts), stellt Annett Burmeister, die neue sozialpädagogische Fachkraft, vor. Bild: Schlegel

Euro nicht der ganz große finanzielle Anreiz ist (zumal damit auch die Versicherungsgrenze schneller erreicht wird). Dazu kommen erhöhte Anforderungen an Aus- und Fortbildung. Waren's seither 62 Unterrichtseinheiten, die verlangt waren, sind's künftig, verteilt auf vier Kurse, 160 Einheiten, wobei schon nach den ersten 30 eine Pflegeerlaubnis für maximal fünf Kinder, die üblicherweise nicht alle gleichzeitig betreut werden wollen, erteilt wird. Dieser Aus- und Fortbildungsaufwand sei genauso „der Preis für den Ausbau der Tagespflege in öffentlicher Hand“ und ihre grundsätzlich natürlich wünschenswerte Professionalisierung wie der Zuwachs an Bürokratie, sagt Heike Bieg.

„Es ist beeindruckend, was sich bei der Tagespflege und für die Eltern getan hat“,

stellt ungeachtet dieser Erschwernisse Annett Burmeister fest, die sich mit ihrer 50-Prozent-Stelle schwerpunktmäßig um die Außenstellen Remshalden und Rudersberg kümmern wird und trotzdem, geschuldet den eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten des Vereins, nur einen Teil des von Heike Bieg auf 1,25 Stellen bezifferten personellen Mehrbedarfs abdeckt, der im Idealfall über das hinaus erforderlich gewesen wäre, was Heidrun Schild (75 Prozent) und Mirjam Kretschmer (50 Prozent) bislang schon abdecken. Gleichwohl, so Heike Bieg, sei die Diplom-Sozialpädagogin Annett Burmeister, die zuvor schon als Fachkraft für den Waiblinger Tagesmütterverein tätig war und in Waiblingen auch noch im Wellcome-Projekt des Kinderschutzbundes aktiv ist, für den Verein „ein Glücksfall“.

## Tiger am Start

■ Während sich der Start der „Tagespflege in anderen geeigneten Räumen“ (Tiger), bei der mehrere Personen gemeinsam Kinder in angemieteten, nicht privat genutzten Räumen betreuen, in Schorndorf noch verzögert, soll es in Remshalden noch in diesem Monat an den Start gehen.

■ In Schorndorf steht laut Heike Bieg zwar schon das dreiköpfige Betreuungsteam, aber die Renovierung der von der Stadt angebotenen Räume in der Schlichtener Straße lässt einen Start wohl erst im Herbst zu.